

FAMILIENPOLITISCHE INFORMATIONEN

1 | 2016

»WIE INKLUSION ZUR EXKLUSION WIRD...«

In seinem kürzlich erschienenen Buch „Die Inklusionslüge“ unterstellt der evangelische Sozialethiker und Theologe Uwe Becker politischen Akteuren, dass sie bei Inklusion nur Einsparungen im Sinn haben. Er fordert eine tiefgreifende Korrektur der ökonomisch gesteuerten Gesellschaftslogik, ohne die Menschen mit Behinderungen in Zukunft noch massiver ausgegrenzt werden.

BEREITS 2009 IST IN DEUTSCHLAND DIE UN-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION (BRK) IN KRAFT GETRETEN. FÜR DIE REALPOLITISCHE UMSETZUNG DES INKLUSIONSANSPRUCHES EXISTIEREN WEDER FINANZIELLE MITTEL NOCH INHALTLICHE KONZEPTE. MIT DEM TITEL IHRES BUCHES UNTERSTELLEN SIE DEN POLITISCHEN AKTEUREN, DASS SIE LÜGEN. WER LÜGT AUS WELCHEM GRUND?

Das ist doch keine persönliche oder moralische Unterstellung, sondern eine politische Aussage, die ich übrigens als leidenschaftlicher Befürworter der Inklusion treffe. Die Inklusionslüge meint im Grunde, dass die politische Wahrheit verschleiert wird. Und die ist mehrdimensional. Sie betrifft die Tatsache, dass Inklus-

sion ein gesellschaftliches Projekt ist, für das Bund, Länder und Kommunen richtig viel Geld in die Hand nehmen müssen. Und dazu sind sie nicht bereit; stattdessen feiern wir in Berlin die schwarze Null und kürzen allerorten Sozialleistungen, auch für Menschen mit Behinderung. Das ist in der Tat ein Skandal. Zudem wird so naiv getan, als ließe sich Inklusion wie ein Kinderspiel gestalten: „Wir öffnen den Spielkreis, nehmen auch Menschen mit Behinderung auf und spielen alle gemeinsam“. Die gesellschaftlichen Innenräume, in die hier aufgenommen werden soll, haben aber nichts Spielerisches. Sie sind, nehmen wir den Arbeitsmarkt, ausgesprochen hart, brutal und leistungszentriert. Viele Menschen halten schon jetzt diesen Bedingungen gar nicht stand, werden ausgeschlossen. Und schließlich unterstelle ich manchen, dass sie bei Inklusion nur Einsparungen im Sinn haben und zudem das Abschöpfen der ökonomischen Verwertungsreserven von Menschen mit Behinderung.

BUNDESWEIT ERGEHT DIE FORDERUNG, BEHINDERTENWERKSTÄTTEN UND FÖRDERSCHULEN ZU SCHLIESSEN, WEIL IHRE EXISTENZ DEM GEIST



Uwe Becker



Gabrielle
Schultz
(Interview)

Foto:
Ina Fassbender

THEMEN

Uwe Becker im Interview mit Gabrielle Schultz: »Wie Inklusion zur Exklusion wird...«	1
Siegfried Keil »Migration und Familie«	5
Reinhold Jenders »Arbeit mit Flüchtlingen«	9

AUS DEM VERBAND

Jahrestagung der eaf 2015	7
»Jeder dritte Flüchtling ist ein Kind«	7
»Evangelische Familienbildung - kompetente Unterstützung bei der Integration von Flüchtlingsfamilien«	8
Präsidium der eaf	12

